

## Hallo zusammen!

Ich heiße Klara, bin 16 Jahre alt, und verbringe ein Schuljahr in Kanada. Ich wohne in Mount Pearl, einem Vorort von St. John's, der Hauptstadt der Provinz Neufundland und Labrador. Mount Pearl liegt auf der Avalon Peninsula, das Meer ist also nicht weit entfernt.

## Abflug und Ankunft

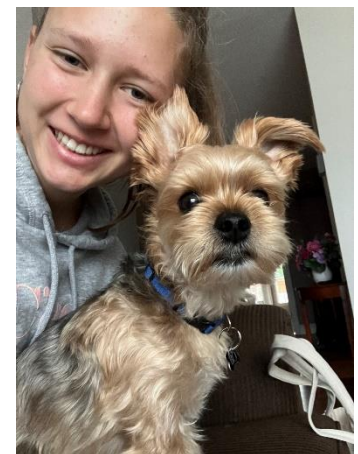
Kurz vor meinem Abflug konnte ich es kaum mehr erwarten, dass es los geht: ich hatte mich gut vorbereitet und meine Freunde, die auch ein Auslandsjahr machen, waren schon unterwegs.

Drei Flüge sollten mich von München nach St. John's bringen: Ich hatte eine lange Reise vor mir. Durch eine WhatsApp-Gruppe, die bei dem MAP-Vorbereitungstreffen Anfang Juli entstanden ist, habe ich zwei Mädchen kennen gelernt, die mit mir zusammen fliegen würden. Die großzügig geplante Aufenthaltszeit in Montréal, meinem kanadischen Einreise-Flughafen, war absolut berechtigt, weil die Schlange sowohl bei der Immigration, als auch bei der Visumsvergabe (dieses benötigen alle, die länger als sechs Monate in Kanada sind) jeweils sehr lang war. Dazu kam noch eine ungeplante Wartezeit, da wir das Flugzeug aufgrund eines Schadens wechseln mussten und somit mein letzter Flug nach St. John's sehr viel Verspätung hatte. Ich bin dann statt um kurz nach Mitternacht erst um vier Uhr morgens in St. John's angekommen und war sehr erschöpft. Meine Gasteltern habe ich gleich erkannt und diese haben gesehen, wie müde ich war.



## Meine Gastfamilie

Meine Gastfamilie besteht aus meinen Gasteltern, die beide etwas älter (ca. Mitte 60) sind. Mein Gastvater arbeitet noch und meine Gastmutter ist zu Hause. Ihre drei Töchter sind bereits ausgezogen, ich habe aber schon alle kennengelernt, weil sie öfter zu Besuch sind. Die älteste Tochter wohnt in der Wohnung unter uns. Außerdem lebt noch die Schwester meiner Gastmutter bei uns, so wie Bo, der Hund. Relativ schnell ist mir aufgefallen, dass in Kanada fast alle Familien einen Hund besitzen, von klein bis groß ist alles dabei.



Meine spanische Gastschwester kam erst fünf Tage nach mir an. So fühlte ich mich nach den ersten Eingewöhnungstagen etwas allein. Ich hatte noch keine Schule und kannte niemanden. Meine Geige habe ich erfolgreich mit nach Kanada gebracht und so habe ich mir einfach selbst ein paar Programmpunkte überlegt, bin spazieren gegangen, habe die direkte Umgebung erkundet, Geige und mit dem Enkel meiner Gasteltern gespielt usw. Meine Gasteltern haben mir auch ein bisschen St. John's gezeigt. Für mich ist noch gewöhnungsbedürftig, dass alle fast immer mit dem Auto unterwegs sind. Auch der hohe Fernsehkonsum ist ungewohnt für mich; dieser wie auch das Radio laufen manchmal, selbst wenn keiner im Raum ist.

Eine (!) kanadische Eiskugel



Ein kleiner See in einem Park in Mount Pearl

Straßennamen in Mount Pearl



### Orientation und Schulbeginn

Meine Gastschwester kam auch mitten in der Nacht an, ich habe sie mit vom Flughafen abgeholt. Am Samstag vor unserem Schulbeginn fand ein Orientierungstag von der Organisation vor Ort (in meinem Fall NISEP) mit allen Internationals statt. Hier bekamen wir wichtige Infos und lernten unsere Home-Stay-Koordinatoren kennen. Die Veranstaltung fand in „The Rooms“ statt (ein Museum über Neufundland, wo sich auch Veranstaltungsräume befinden), dort bekamen wir eine kurze Führung und freien Eintritt für das ganze Jahr! Anschließend waren wir zusammen Bowlen. Das hat alles sehr viel Spaß gemacht. Wir konnten unsere Handy-Nummern austauschen und fanden heraus, wer mit wem auf eine High School geht. Mich hat sehr erstaunt, wie viele Internationals in Neufundland sind.

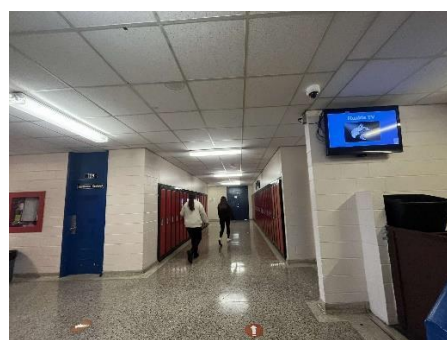
Am Montag fing dann auch für uns die Schule an. Für die Locals hatte die Schule schon zwei Tage zuvor begonnen, damit sich die Lehrer nun um uns kümmern konnten.

Die Schule beginnt hier um 8:50 Uhr und endet um 14:50 Uhr. Insgesamt habe ich sieben Unterrichtsfächer, die auf sieben Tage aufgeteilt sind. Ein bisschen verwirrend, da man somit nie dieselben Stunden an einem Wochentag hat. Eine Unterrichtsstunde dauert 60 Minuten. Davon haben wir fünf täglich, dazu kommt eine kurze 15-Minuten-Pause und die Lunch Break von 45 Minuten.



Meine Highschool

Auf meine Highschool, die Mount Pearl Senior High, gehen ca. 700 Schüler\*innen. Die Orientierung im Gebäude fällt mir jetzt, in der zweiten Schulwoche, immer noch etwas schwer, da die Gänge mit den Spinden alle gleich aussehen. Die Gänge sind im Kreis angeordnet, weshalb ich relativ oft eine zweite Runde drehen muss, um meinen Klassenraum zu finden.



Die Gänge in meiner Highschool



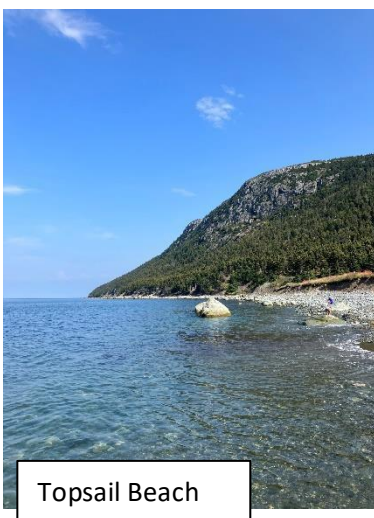
01423 2:00 PM  
 Schedule Matrix View  
 Student Name: Olivia, Kline Student Number: 1219273 Grade: 12 Room: Room 101 School: Mount Pearl Senior High 2024 Year

Day	Period	Class	Teacher	Room
1	1	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	2	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	3	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	4	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	5	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	6	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	7	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	8	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	9	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	10	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	11	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	12	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	13	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	14	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	15	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	16	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	17	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	18	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	19	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	20	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	21	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	22	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	23	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	24	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	25	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	26	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	27	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	28	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	29	Math	Mr. [Name]	Room 112
1	30	Math	Mr. [Name]	Room 112

Nach den ersten Tagen habe ich drei meiner Fächer gewechselt; das ging super einfach. In Mathe hat sich die Lehrerin extra Zeit für mich genommen, um den Kurs zu finden, der meinem Level entspricht. Alle Lehrer sind hier sehr nett und helfen, wo immer sie können.

So hat meine Musiklehrerin den Kontakt zu einem Jugendsinfonieorchester hergestellt, in das ich nach Einschicken einer Aufnahme sehr schnell aufgenommen wurde. Kommendes Wochenende darf ich – nach Rücksprache mit meiner Gastfamilie und dem Schulbezirk – mit auf das Probenwochenende fahren.

Nach den ersten zwei Schul- und drei Wochen in Kanada insgesamt fühle ich mich in meiner Gastfamilie sehr wohl und verstehe mich sehr gut mit meiner Gastschwester. Andere kanadische Jugendliche kennenzulernen und Freunde zu finden war bis jetzt noch etwas schwierig, ich bin aber zuversichtlich, dass das mit der Zeit kommen wird.



Topsail Beach



Cape Spear, der östlichste Punkt Nordamerikas



Das Cabrio meines Gastvaters, er liebt es!